

Versuchskreuzer Bremen

Initiative startet Rettungsaktion

Die Bremen war der erste Seenotkreuzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) – seit 1972 ist das Schiff in privater Hand. Die Initiative „Rettet den Versuchskreuzer Bremen“ möchte es nun kaufen und als maritime Attraktion an das Weserufer der Bremer Innenstadt legen.



Die Bremen war der erste Seenotrettungskreuzer der DGzRS

Gründer der Initiative ist Ingenieur Kai Steffen. Als er per Zufall erfuhr, dass die Bremen zum Verkauf steht, nahm er sofort Kontakt mit dem heutigen Eigner Horst Voss auf. Bei einer Besichtigung des Schiffes, das derzeit in Hamburg-Finkenwerder liegt, zeigte sich, dass der 83-jährige Hobby-Kapitän den inzwischen 77 Jahre alten Versuchskreuzer in einem perfekten Zustand erhalten hat. „Um ihn in seinen Originalzustand aus seiner aktiven Zeit bei der DGzRS zurückzusetzen, wären lediglich kleine Umbauten vonnöten“, sagt Kai Steffen. Gemeinsam mit den Vereinen Focke-Windkanal, Bremer Denkmalschiff und MS Friedrich sowie einigen Freunden der DGzRS möchte die Initiative die Bremen erwerben und als Museumsschiff in ihren Heimathafen verholten. In Sichtweite der DGzRS-Zentrale, aber auch im Rahmen maritimer Veranstaltungen, soll sie für die gefährvolle Arbeit der Seenotretter werben. „Der Kaufpreis liegt momentan bei 85 000 €, hinzu kommen noch einmal 40 000 € für den Unterhalt“, erklärt Kai Steffen, der zur Finanzierung des Ankaufs noch nach Sponsoren und Förderern sucht. „Wir freuen uns über jede Unterstützung.“

Die Bremen wurde 1931 als Motorrettungsboot auf der Lürssen-Werft in Bremen-Vegesack gebaut und unter dem Namen „Konsul Kleyenstüber“ in Dienst gestellt. Bis Anfang der 1950er-Jahre rettete ihre Be-

satzung zahlreiche Menschenleben in Nord- und Ostsee. 20 Jahre später wurde die Bremen - ebenfalls auf der Lürssen-Werft - dann zum ersten Seenotkreuzer umgebaut. Sie erhielt am Heck eine Vorrichtung für das Zuwasserlassen und Wiederaufnehmen eines Tochterbootes sowie ein rundes Walfischdeck mit freiem Platz für verschiedene Arbeiten und das Aufspannen eines Sprungnetzes, den charakteristischen Turmaufbau und die heute noch übliche Linienführung des Rumpfes mit einer umlaufenden Wallschiene. Mit dem Umbau erfolgte auch die Umbenennung in Bremen. Der Seenotkreuzer war damals als erstes Schiff der DGzRS kentersicher konstruiert worden. Das bedeutet, dass im Falle einer Kenterung das Schiff nicht kieloben liegen bleibt, sondern sich wie bei einer Eskimorolle von selbst wieder aufrichtet. „Seinerzeit war die Bremen das modernste Rettungsschiff der Welt“, so Steffen, der bereits 2005 für die erfolgreiche Rettung des Focke-Windkanals mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz ausgezeichnet wurde.

Schwimmendes Museumsschiff

Während seiner 30-jährigen Einsatzzeit war das 17,50 m lange und 4,20 m breite Schiff unter anderem in Bremerhaven sowie auf den Nordseeeinseln Amrum und Sylt und dort zuletzt in Hörnum stationiert. Nach ihrer Ausmusterung Mitte der 1960er-Jahre wurde die Bremen zunächst als Schlepper auf der Weser eingesetzt und dann 1972 an Horst Voss verkauft. Dieser taufte sie auf den Namen „Wal“ und nutzte sie jahrelang in seiner Freizeit als außergewöhnliche Motoryacht. „Äußerlich ist das alte Schiff noch als Seenotkreuzer zu erkennen, doch innen wurde es völlig umgebaut“, sagt Steffen. Sollte es ihm und seinen Mitstreitern tatsächlich gelingen, die Bremen zu kaufen, soll sie wenigstens äußerlich in den Originalzustand versetzt und unter Denkmalschutz gestellt werden. Als schwimmendes Museumsschiff würde sie dann in ihrem Heimathafen und auf maritimen Veranstaltungen als Meilenstein des internationalen Seenotrettungswerkes für Besichtigungen offen stehen.

Wer die Initiative mit einer Arbeits-, Geld- oder Sachspende unterstützen möchte, wende sich bitte an Kai Steffen, Telefon 04 21-23 48 321. Ausführliche Infos: www.srk-bremen.de Sophie Plitz